ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Die Preisentwicklung für Eisen, Stahl und Schrott

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1953) : Die Preisentwicklung für Eisen, Stahl und Schrott, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 33, Iss. 2, pp. 126-127

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/131677

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

WIRTSCHAFTSDATEN

Der westdeutsche Außenhandel mit Afrika

In den statistischen Untersuchungen über den westdeutschen Außenhandel wird hier wie schon früher an dieser Stelle die afrikanische Mittelmeerküste als Teil des Mittelmeerraumes betrachtet, so daß unter „Afrika" nicht der ganze Kontinent verstanden wird, sondern nur das Gebiet südlich der Nordküstenländer von Ägypten bis Tanger und Spanisch-Nordafrika. Aus diesem Afrika (vgl. Tab. 1) kamen 1936 5,7 % der damaligen reichsdeutschen Einfuhr, und 2,2 % der Ausfuhr gingen dorthin. Nach dem Kriege sind diese Anteilssätze auf 6,6 bzw. 3,2 % gestiegen. Sie liegen aber nach wie vor niedrig: obgleich in diesem Gebiet etwa ebensoviel Menschen (rd. 160 Mill.) leben wie in Mittel- und Südamerika, ist es dem deutschen Außenhandel — und nicht nur dem deutschen — doch weit weniger erschlossen [1]).

[1]) Vgl. Wirtschaftsdienst, Jan. 1953, S. 57 ff und Juli 1952, S. 450/51.

Tab. 1 **Deutscher [1]) Außenhandel mit den Ländern und Gebieten Afrikas**
(Wert in Mill. RM/DM)

Land/Gebiet	Einfuhr				Ausfuhr			
	1936	1950	1951	Jan./Okt. 1952	1936	1950	1951	Jan./Okt. 1952
Westküstengebiete	**155,0**	**377,2**	**453,8**	**446,4**	**29,1**	**64,9**	**168,8**	**162,5**
Belgisch-Kongo	29,8	98,5	149,9	177,3	2,4	14,2	32,0	43,4
Goldküste	80,3	110,5	111,2	103,5	16,0	12,5	27,9	16,8
Nigeria		21,3	21,8	39,4		15,5	55,8	47,6
Sonst. brit. Westafrika [2])		5,0	17,1	16,8		1,1	2,0	1,5
Frz. West-, Äquat.-Afrika [3])	27,6	96,8	86,9	66,0	6,1	9,8	23,7	25,7
Portug.-Westafrika	3,1	34,8	42,3	23,3	1,1	6,6	18,7	16,8
Kanarische Inseln	12,5	7,2	20,2	16,2	3,1	3,6	5,1	6,8
Liberia	1,7	3,1	4,4	3,9	0,4	1,6	3,6	3,9
Ostküstengebiete	**38,1**	**149,9**	**235,8**	**208,0**	**15,3**	**32,9**	**94,0**	**111,6**
Kenya-Uganda [4])	19,7	27,2	25,3	24,0	0,9	2,0	5,6	6,5
Tanganyika [5])		10,0	20,4	9,0		2,6	9,9	14,8
Nordrhodesien u. Nyassald.								
Südrhodesien								
Brit.-ägypt. Sudan [6])		35,6	30,8	20,4		1,8	7,0	17,7
Madagaskar, frz. Somali	1,3	5,5	5,8	5,8	0,3	3,3	8,8	8,3
Mozambique	4,6	11,7	10,4	13,1	4,1	6,1	9,4	15,2
Äthiopien, Ital.-Somaliland, Eritrea	0,3	0,4	1,0	0,8	0,7	2,1	5,4	5,5
Südküstengebiete	**46,2**	**130,9**	**164,9**	**213,1**	**59,1**	**89,0**	**188,7**	**160,9**
Afrika, insgesamt	**239,3**	**658,0**	**854,5**	**867,5**	**103,5**	**186,8**	**451,5**	**435,0**

[1]) 1936: damaliges Reichsgebiet, 1950/51: Bundesgebiet. [2]) Gambia, Sierra Leone, St. Helena, 1951/52 auch brit. Treuhänderschaften Kamerun und Togo. [3]) Der Außenhandel mit den britischen und französischen Treuhänderschaften Kamerun und Togo wird getrennt erst seit 1951 ausgewiesen und wurde vorher insgesamt dem franz. Westafrika zugerechnet. [4]) Einschließlich Britisch-Somaliland und Sansibar. [5]) Einschließlich Ruanda-Urundi. [6]) 1936 im Außenhandel mit Ägypten ausgewiesen und nicht gesondert zu ermitteln.

Tab. 2 **Deutscher [1]) Außenhandel mit Afrika nach Warenkategorien**
(Wert in Mill. RM/DM)

Gebiet / Zeit		Einfuhr				Ausfuhr	
		Insgesamt	davon: Nahrungsmittel	davon: Rohstoffe	davon: Halbwaren	Insgesamt	davon: Fertigwaren
Afrika Insges.	1936	239,3	109,6	89,4	39,9	103,5	95,6
	1950	658,0	325,3	247,8	84,4	186,8	175,2
	1951	854,5	427,6	372,3	53,7	451,5	408,5
Jan./Okt.	1952	867,5	417,4	350,4	99,0	435,0	402,3
Westküstengebiete	1936	155,0	102,1	32,2	20,6	29,1	24,4
	1950	377,2	268,6	61,7	46,7	64,9	57,6
	1951	453,8	324,0	108,4	11,1	168,8	146,8
Jan./Okt.	1952	446,4	283,3	150,1	12,6	162,5	147,1
Ostküstengebiete	1936	38,1	6,7	13,5	17,8	15,3	14,5
	1950	149,9	42,4	73,5	33,9	32,8	31,3
	1951	235,8	72,2	130,1	33,2	94,0	86,9
Jan./Okt.	1952	208,0	93,7	86,3	27,7	111,6	105,3
Südküstengebiete	1936	46,2	0,8	43,7	1,5	59,1	56,7
	1950	130,9	14,3	112,6	3,8	89,1	86,3
	1951	164,9	21,4	133,8	9,4	188,7	174,8
Jan./Okt.	1952	213,1	40,4	114,0	58,7	160,9	149,9

[1]) 1936: damaliges Reichsgebiet, 1950/52: Bundesgebiet.

Weltwirtschaftliche Chronik

VERKEHRSNACHRICHTEN

Seeschiffahrt

Monatliche Abfahrten ab Hamburg nach Israel und Cypern will die Europe-Israel Line einrichten. Die erste Abfahrt nach Haifa, Tel Aviv, Famagusta und Limassol ist für Mitte Februar vorgesehen.
(*)

Ihren Vorkriegs-Liniendienst Adria—Nordwesteuropa wird die Società di Navigazione Tirrenia, Neapel, Anfang 1953 wiederaufnehmen.
(Scandinavian Shipping Gazette, 24. 12. 52)

Die Hellenic Lines, New York, die in ihrem Amerika-Verkehr Genua bisher vor allem in West-Ost-Richtung bedienten, bieten in Zukunft regelmäßige Verlade-Gelegenheiten ab Genua nach New Orleans, Houston, bei Bedarf auch nach Vera Cruz.
(Intern. Transportzeitschrift, 9. 1. 53)

Einen 14-täglichen Dienst Genua—Lissabon über Barcelona und Tanger hat die Compagnia di Navigazione Intermediterranea eingerichtet.
(Fairplay, 11. 12. 52)

Einen monatlichen Frachtdienst von der USA.-Pazifikküste nach Bristol (England) hat die Canadian Transport Co., Vancouver, eingerichtet.
(Intern. Transportzeitschrift, 9. 1. 53)

Die amerikanische Reederei Alaska Freight Lines Inc. will mit Kähnen zu je 2 000 t Tragfähigkeit, die von Motorschiffen geschleppt werden, einen monatlichen Dienst von Alaska entlang der Pazifikküste über den Panamakanal nach New Orleans und von da auf dem Mississippi nach den Großen Seen einrichten.
(Intern. Transportzeitschrift, 2. 1. 53)

Einen neuen Dienst Antwerpen—Westafrika haben die Owen-Dempsey-Lines, London, eröffnet. Angelaufen werden u. a. Duala, Abidjean, Dakar, Conakry, Port Gentil.
(Fairplay, 20. 11. 52)

Die Deutschen Afrika-Linien, Hamburg, beabsichtigen, in einigen Monaten einen Dienst nach Ostafrika (Beira) einzurichten.
(*)

Die Reederei Dreyfus & Co. hat im Dezember ihren im September eröffneten Liniendienst vom Golf von Mexiko nach Süd- und Ostafrika auf Madagaskar ausgedehnt. Bedient werden Nossi-Bé und Majunga.
(Journal de la Marine Marchande, 4. 12. 52)

Die Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa", Bremen, wird ihren Dienst nach der Westküste Indiens ab Mitte Februar auf die Ostküste ausdehnen.
(*)

Chronik / Verkehr

Nach der Nippon Yushen Kaisha beabsichtigen nunmehr auch die Mitsui-Lines, ihren Mittelmeer-Europa-Dienst wiederaufzunehmen.
(Scandinavian Shipping Gazette, 7. 1. 53)

Luftverkehr

Eine direkte Verbindung Hamburg—Reykjavik (einmal wöchentlich) hat die isländische Luftfahrtgesellschaft „Loftleidir" am 4. 2. 1953 eröffnet.
(*)

In den USA.-Westdeutschland-Nurfrachtdienst der amerikanischen Fluggesellschaft Seabord & Western Airlines ist Hamburg einbezogen worden. Außer Hamburg werden auch Frankfurt, Stuttgart, München und Nürnberg angeflogen.
(*)

Die Aer Linte, das Zweigunternehmen der irischen Aer Lingus für den Transatlantikverkehr, wird den geplanten Dienst Shannon—Boston über New York im April eröffnen.
(Intern. Transportzeitschrift, 9. 1. 53)

Der neue Dienst Stockholm—Johannesburg der SAS über Kopenhagen — Hamburg — Zürich — Rom — Athen — Karthum — Nairobi ist am 8. 1. 1953 eröffnet worden.
(*)

Den ersten nicht-britischen Düsenjäger-Dienst eröffnet im Januar 1953 die französische Union Aéro Maritime des Transports zwischen Paris und Dakar über Casablanca.
(Intern. Transportzeitschrift, 5. 12. 52)

Unter dem Namen Libyan Airways werden die britischen Silver City Airways ab 2. 2. 1953 den Fracht- und Passagierflugverkehr innerhalb des neuen Königreichs Libyen übernehmen. Geplant sind tägliche Flüge Tripoli—Bengasi sowie Dienste von diesen beiden Städten nach Sebha, der Hauptstadt der Provinz Fezzan, und nach der Oase Kufra.
(Fairplay, 1. 1. 53)

Ihren wöchentlichen Flugdienst London—Bombay über Paris—Genf—Kairo hat die Air India bis Neu Delhi erweitert. — Im Februar will die Gesellschaft einen neuen wöchentlichen Dienst London—Bombay über Düsseldorf—Rom—Kairo eröffnen.
(Intern. Transportzeitschrift, 2. 1. 53)

Die australische Qantas Empire Airways fliegen auf der Strecke London—Sydney jetzt auch Frankfurt an. Außer der Qantas unterhält noch die British Overseas Airways Corp. einen Flugdienst über Frankfurt nach Australien.
(Intern. Transportzeitschrift, 9. 1. 53)

Die SAS beabsichtigt, im Jahr 1953 in Norwegen versuchsweise auf verschiedenen Strecken einen Hubschrauberdienst mit dem Mittelpunkt Harstad einzurichten.
(Intern. Transportzeitschrift, 5. 12. 52)

Nach Los Angeles und Chicago hat jetzt auch New York offiziell einen Hubschrauber-Postdienst eröffnet. Die Maschinen verkehren zwischen den Flughäfen La Guardia — Idlewild und Newark.
(Air Transportation, Dezember 1952)

Tab. 3 **Deutscher [1]) Außenhandel mit Afrika nach Hauptwarengruppen**

Warengruppe	Mengen in t				Werte in Mill. RM/DM			
	1936	1950	1951	Jan./Okt. 1952	1936	1950	1951	Jan./Okt. 1952
Einfuhr								
Weizen	—	192	16 251	10 328	—	0,1	6,0	5,2
Mais	224	28 642	72 534	78 831	0,0	9,7	29,3	40,2
Südfrüchte	78 915	30 132	38 871	24 310	15,0	20,2	25,0	17,7
Ölfrüchte [2]) } z. Ernährung	453	129	138	144	63,4	87,3	115,6	95,7
Pflzl. Öle } z. Ernährung	—	13 811	25 639	38 048	—	21,0	31,5	54,6
Ölkuchen	—	18 354	7 541	20 950	—	5,4	2,5	7,2
Kakao, roh	59 687	49 996	44 911	42 245	22,0	146,6	159,5	146,0
Kaffee	2 948	4 918	7 488	5 321	2,4	27,3	44,4	34,3
Sonst. Nahrungsmittel	.	.	.	.	6,8	7,8	13,8	16,5
Wolle	20 776	12 985	8 665	9 189	29,4	89,8	91,0	60,5
Baumwolle	10 982	7 509	12 607	20 356	10,6	37,1	86,8	93,0
Sisal u. a. Hartfasern	17 090	28 880	23 566	20 859	6,3	39,9	44,9	37,8
Felle und Häute	2 643	6 212	7 617	5 983	5,6	22,5	39,9	36,6
Bau- und Nutzholz [2])	210	129	159	167	18,5	30,7	44,2	48,2
Kautschuk	1 313	705	1 877	3 771	1,0	3,3	8,9	11,4
Eisenerze [2])	165	230	241	306	1,8	5,3	13,2	18,1
Manganerze [2])	109	47	109	39	3,1	4,2	14,7	6,1
Kupfer	68 085	17 163	15 313	9 542	31,4	32,9	40,2	27,6
Gold, roh, für gew. Zwecke	—	—	—	13	—	—	—	56,8
Techn. Öle und Fette	31 009	45 426	8 577	10 231	7,2	50,0	11,5	13,7
Sonstige Erzeugnisse	.	.	.	.	14,8	16,9	31,6	40,4
Ausfuhr								
Bier	12 240	6 010	29 284	20 192	2,1	2,9	13,6	10,1
Zement	66 290	31 059	90 227	51 139	0,9	1,8	6,4	3,9
Chem. Düngemittel	13 304	10 466	32 635	20 274	1,0	2,3	7,7	5,3
Gespinste, Garne	311	225	636	266	0,3	1,6	5,9	1,9
Gewebe, fertige Textilien	4 650	2 643	5 733	8 351	12,4	30,4	81,2	78,0
Ton-, Porzellan-, Glaswaren	9 303	1 196	2 881	4 229	4,3	1,7	6,8	5,8
Chem. u. verwandte Erzgn.	6 930	5 602	8 704	6 787	8,7	7,5	22,6	21,4
Walzwerkserzeugn. u. dgl.	74 597	72 477	57 405	56 950	8,5	33,5	37,7	43,8
Eisenfertigwaren	39 138	37 610	45 401	25 010	16,9	41,9	86,9	57,5
NE-Metallwaren	2 528	1 304	2 400	1 741	3,6	5,2	15,5	11,1
Maschinen	12 809	6 873	16 145	18 485	12,9	23,4	65,9	81,5
Kraftfahrzeuge	3 569	3 181	7 656	8 094	7,1	11,6	32,0	37,0
Fahrräder	486	436	1 760	1 902	0,6	1,7	7,5	8,9
Elektrotechn. Erzeugnisse	4 803	768	1 756	2 838	5,1	3,8	12,7	19,3
Uhren	131	181	381	173	0,6	2,6	5,8	3,1
Feinmech. u. opt. Erzeugn.	65	148	338	210	0,9	4,7	10,0	8,9
Sonstige Erzeugnisse	.	.	.	.	17,6	10,2	33,3	37,5

[1]) 1936: damaliges Reichsgebiet, 1950/52: Bundesgebiet. [2]) Mengen in 1000 t.

Tab. 4 **Deutsche [1]) Einfuhr aus Afrika nach Teilgebieten und Hauptwarengruppen**

Warengruppe	Mengen in t				Werte in Mill. RM/DM			
	1936	1950	1951	Jan./Okt. 1952	1936	1950	1951	Jan./Okt. 1952
Westküstengebiete								
Südfrüchte	78 102	26 081	36 220	23 123	14,8	17,5	22,9	16,9
Ölfrüchte [2]) } z. Ernährung	428	106	101	96	59,3	75,0	90,6	67,6
Pflzl. Öle } z. Ernährung	—	6 096	25 262	28 910	—	9,8	30,7	36,3
Kakao, roh	59 467	49 795	44 906	42 245	21,9	146,1	159,5	146,0
Kaffee	1 195	1 844	3 615	929	0,6	8,7	19,0	5,0
Sonst. Nahrungsmittel	.	.	.	.	5,5	11,6	11,3	11,5
Baumwolle	7 266	1 278	2 485	11 799	6,8	4,4	9,8	49,9
Sisal u. a. Hartfasern	1 271	8 594	9 871	7 112	0,5	12,6	17,7	13,6
Bau- und Nutzholz [2])	209	128	158	167	18,4	30,5	43,5	47,9
Kautschuk	1 288	690	1 872	3 737	1,0	3,2	8,9	11,3
Eisenerze [2])	165	226	241	301	1,8	5,1	13,2	17,8
Kupfer, roh	27 863	—	207	83	13,2	—	0,9	0,5
Öle, Fette f. techn. Zwecke	30 980	42 987	8 137	9 595	7,2	46,5	10,7	11,9
Sonstige Erzeugnisse	.	.	.	.	4,0	6,2	15,1	10,2
Ostküstengebiete								
Mais	93	10 842	24 851	45 960	0,0	3,7	8,9	24,2
Ölfrüchte zur Ernährung	24 570	22 323	35 688	48 066	4,1	12,2	24,5	28,1
Kaffee	1 752	3 068	3 873	4 392	1,7	18,6	25,5	29,3
Sonst. Nahrungsmittel	.	.	.	.	0,9	7,9	13,3	12,1
Baumwolle	3 521	6 188	10 107	8 558	3,6	32,4	76,9	43,2
Sisal u. a. Hartfasern	15 817	19 922	13 695	13 748	5,9	27,3	27,2	24,2
Felle und Häute	319	2 675	4 314	2 997	0,4	9,8	19,4	9,1
Kupfer, roh	39 124	16 592	11 669	9 169	17,7	31,7	30,5	26,1
Sonstige Erzeugnisse	.	.	.	.	3,8	6,3	9,6	11,7
Südküstengebiete								
Mais	131	—	35 500	32 671	0,0	—	15,9	15,8
Pflzl. Öle zur Ernährung	—	5 836	377	8 074	—	8,8	0,7	16,8
Sonst. Nahrungsmittel	.	.	.	.	0,8	5,5	4,8	7,8
Wolle	10 742	12 974	8 641	9 188	29,4	89,7	91,0	60,5
Felle und Häute	1 961	3 367	2 750	2 733	4,8	11,2	15,8	25,3
Manganerze [2])	109	43	89	35	3,1	3,4	10,0	4,7
Gold, roh, für gew. Zwecke	—	—	—	13	—	—	—	56,8
Sonstige Erzeugnisse	.	.	.	.	8,1	12,3	26,7	25,4

[1]) 1936: damaliges Reichsgebiet, 1950/52: Bundesgebiet. [2]) Mengen in 1000 t.

Eine Sonderstellung nimmt Südafrika ein, zu dem hier außer der Union noch Betschuanaland und das ehemalige Deutsch-Südwest gerechnet werden. Die Südafrikanische Union ist das einzige afrikanische Land, nach dem die deutsche Ausfuhr die 100 Mill. DM-Grenze übersteigt (vgl. Tab. 1); in der Einfuhr aus Afrika trifft das auch noch für Belgisch-Kongo, die Goldküste und Kenya zu. Die Handelsbilanz gegenüber dem afrikanischen Kontinent war 1951 mit 403 Mill. DM, in den ersten zehn Monaten 1952 mit 433 Mill. DM passiv: die Ausfuhr betrug nur 53 bzw. 50 % der Einfuhr. 1936 belief sich das Handelsbilanzdefizit des Deutschen Reichs gegenüber Afrika auf nur 136 Mill. RM, doch machte die Ausfuhr nur 43 % der Einfuhr aus. Im ganzen hat sich der deutsch-afrikanische Außenhandel daher intensiviert und bilanzmäßig nicht ungünstig entwickelt.

Aus Afrika werden in erster Linie Nahrungsmittel und Rohstoffe bezogen (vgl. Tab. 2 und 3); von Halbwaren vor allem Kupfer, gewisse Öle und Fette zu technischen Zwecken, und im letzten Jahre auch Gold zur gewerblichen Verwendung aus der Südafrikanischen Union.

Die Nahrungsmitteleinfuhr stammte 1936 fast völlig (93 %) von der afrikanischen Westküste und bestand im wesentlichen aus Ölfrüchten, Kakao und Südfrüchten, diese aus Kamerun und von den Kanarischen Inseln (vgl. Tab. 4). 1951 und 1952 spielten aber auch die Nahrungsmittelbezüge von der Südküste eine größere Rolle, vor allem Mais, Ölfrüchte und Kaffee, aus der Union auch pflanzliche Öle zu Nahrungszwecken. Die bedeutsamste Rolle für die deutsche Versorgung spielt im Verkehr mit Afrika der Kakao, der nach dem Kriege zu 80 bis 90 % (1936 zu 72 %) von daher importiert wurde; Ölfrüchte zu Ernährungszwecken stehen an zweiter Stelle, und auch hier ist der Anteil Afrikas an der Gesamtölfruchteinfuhr mit über einem Drittel nicht unbeträchtlich. Bemerkenswert ist auch die starke Zunahme der deutschen Kaffeeeinfuhr aus Afrika von nur knapp 3 000 t 1936 auf 7 500 t 1951; wertmäßig waren das 1951 rund 20 % der westdeutschen Kaffeeimporte gegenüber nur 2 % 1936. Tanganyika (mit Ruanda Urundi) im Osten und Belgisch-Kongo sowie Angola im Westen sind die Hauptlieferländer für diesen Kaffee gewesen. Von Rohstoffen stehen Wolle und Baumwolle an der Spitze, wobei Wolle vorwiegend aus Südafrika, Baumwolle aus Ostafrika und Belgisch-Kongo kam. Bei Wolle hat Afrika trotz rückläufiger Einfuhrmengen seinen Vorkriegsanteil von etwas mehr als 1/8 des Gesamteinfuhrwertes gehalten, bei Baumwolle dagegen nach Menge und Anteilen — von 4 % vor dem Kriege auf 7,5 % 1951 und 11 % 1952 — erhöht. Bedeutend ist auch die Einfuhr von Bau- und Nutzholz (hauptsächlich aus Belgisch-Kongo und Franz.-Westafrika), die aber mengenmäßig ihren Vorkriegsstand noch nicht wieder erreicht hat; ferner die besonders aus Angola und Belgisch-Kongo stark gestiegene Einfuhr von Hartfasern sowie von Fellen und Häuten aus den Ostküstengebieten und dem

Tab. 5 **Deutsche [1]) Ausfuhr nach Afrika nach Teilgebieten und Hauptwarengruppen**

Warengruppe	Mengen in t				Werte in Mill. RM/DM			
	1936	1950	1951	Jan./Okt. 1952	1936	1950	1951	Jan./Okt. 1952
Westküstengebiete								
Bier	11 108	5 134	26 182	15 355	1,9	2,3	12,1	7,7
Gewebe, fertige Textilien	2 971	1 900	3 470	3 586	6,4	22,4	51,6	46,4
Chem. u. verwandte Erzgn.	1 978	1 192	2 011	1 747	2,8	2,5	10,5	10,0
Walzwerkserzeugn. u. dgl.	4 506	4 397	3 854	9 147	0,4	1,7	2,5	6,7
Eisenfertigwaren	13 319	8 407	14 485	8 395	7,2	16,2	35,1	23,8
NE-Metallwaren	326	473	1 041	842	0,8	2,3	7,5	5,1
Maschinen	981	1 205	2 643	4 363	1,5	4,9	13,0	21,1
Kraftfahrzeuge	238	351	834	1 254	0,5	1,5	4,2	6,1
Fahrräder	307	182	869	1 221	0,3	0,8	3,9	6,0
Elektrotechn. Erzeugnisse	393	246	647	1 457	0,4	0,7	3,4	7,9
Ostküstengebiete								
Gewebe, fertige Textilien	1 314	399	1 185	1 481	1,4	3,0	13,1	13,4
Walzwerkserzeugn. u. dgl.	13 411	9 147	7 288	14 130	1,3	4,7	5,0	11,8
Eisenfertigwaren	6 296	10 660	14 392	9 167	2,9	10,7	25,6	17,9
Maschinen	2 671	1 990	3 758	5 270	2,6	5,9	13,6	22,4
Kraftfahrzeuge	1 159	43	1 325	2 215	2,3	0,3	7,1	11,7
Südküstengebiete								
Gespinste, Garne	277	219	600	240	0,2	1,5	5,4	1,6
Gewebe, fertige Textilien	365	344	1 078	3 284	4,5	5,0	16,5	18,1
Chem. u. verwandte Erzgn.	4 306	4 298	5 032	3 244	5,1	4,0	8,8	7,7
Walzwerkserzeugn. u. dgl.	56 680	58 933	46 264	33 673	6,8	27,1	30,2	25,3
Eisenfertigwaren	19 523	18 543	16 524	7 448	6,8	15,1	26,2	15,9
Maschinen	9 157	3 678	9 743	8 852	8,8	12,6	39,4	38,1
Kraftfahrzeuge	2 173	2 787	5 497	4 625	4,4	9,8	20,7	19,2
Elektrotechn. Erzeugnisse	4 166	231	767	844	4,3	1,8	6,4	7,3

[1]) 1936: damaliges Reichsgebiet, 1950/52: Bundesgebiet.

Chronik / Währung

WÄHRUNGSNACHRICHTEN

Europa

Bundesrepublik Deutschland

Nach vorläufigen Zahlen haben die 14 öffentlichen Bausparkassen im Bundesgebiet und West-Berlin ihren Mitgliedern 1952 insgesamt 284,3 Mill. DM für Wohnungsbauten aller Art bewilligt, während die entsprechenden Summen 1950 und 1951 133,7 Mill. bzw. 222,1 Millionen DM betrugen.
(*)

Die Bundesregierung will eine 5 %ige Bundesanleihe von ca. 250 Mill. DM mit einer Laufzeit von 4 1/2 Jahren (1. 7. 1953 bis 31. 12. 1957) auflegen. Sie soll ausschließlich vom ERP.-Minister als Verwalter des ERP.-Sondervermögens übernommen werden.
(*)

Das Bundeskabinett hat das vom Bundesfinanzminister ausgearbeitete Landeszentralbankengesetz verabschiedet. Danach soll in jedem Land nur eine Zentralbank bestehen.
(*)

Nach Mitteilung der Bank deutscher Länder wurde die 5 %ige Bundesanleihe von 500 Mill. DM mit 234 300 DM überzeichnet.
(*)

Frankreich

Der französische Finanzminister wandte sich in der Nationalversammlung gegen alle Gerüchte über eine Franc-Abwertung.
(Monde, 25./26. 1. 53)

Die französische Nationalversammlung hat dem Abkommen der Regierung Mayer mit der Bank von Frankreich zugestimmt, wonach die Bank dem Schatzamt einen in 3 Monaten rückzahlbaren Kredit von 25 Mrd. ffrs gibt und das Maximum des Plafonds der der Regierung zu gewährenden Vorschüsse um 25 Mrd. auf 200 Mrd. ffrs erhöht.
(Monde, 24. 1. 53)

Österreich

Die Österreichische Nationalbank hat mit Wirkung vom 22. 1. 1953 den Diskontsatz von 6 % auf 5 1/2 % gesenkt.
(Internationale Wirtschaft, Wien, 23. 1. 53)

Schweden

Die Gold- und Devisenbestände der Sveriges Riksbank beliefen sich Ende 1952 auf 2 304 Mill. sKr. gegenüber 2 379 Mill. sKr. Ende 1951. Der Notenumlauf betrug zu diesen Zeitpunkten 4 577 Mill. (1952) bzw. 4 090 Mill. sKr.
(Schwedisch-Internationales Pressebüro, 22. 1. 53)

Nord- und Südamerika

USA.

Das Federal Reserve Board hat am 15. 1. 1953 eine Erhöhung des Diskontsatzes von 1 3/4 auf 2 % mit Wirkung vom 17. 1. genehmigt.
(Financial Times, 17. 1. 53)

Argentinien

Für die Finanzierung des kürzlich verkündeten zweiten Fünfjahresplanes sind als Regierungszuschüsse in den 5 Jahren insgesamt 33,5 Mrd. Pesos aufzubringen; davon sollen 20,5 Mrd. Pesos auf dem Anleihewege, der Rest durch Steuerverschärfung erstellt werden.
(Neue Zürcher Zeitung, 23. 12. 52)

Chronik / Währung

Chile

Der chilenische Handelsminister schätzt das gegenwärtige Devisendefizit des Landes auf 100 Mill. US.-$. Im Jahre 1954 soll dies Defizit durch Senkung nicht lebenswichtiger Importe, durch Wechselkursänderungen und durch die Steigerung der Exporte von Salpeter, Stahl, Erdöl und landwirtschaftlichen Produkten behoben werden.
(Neue Zürcher Zeitung, 1. 1. 53)

Ferner Osten

Japan

In Bangkok ist als erste japanische Bank nach dem Kriege die Teikoku-Bank eröffnet worden. Sie wird sich vornehmlich mit den Transaktionen befassen, die sich aus dem Handelsabkommen zwischen Japan und Thailand ergeben.
(Economische Voorlichting, 19. 12. 52)

In Tokio ist mit einem Kapital von 1 500 Mill. Yen eine Bank errichtet worden, die speziell der Industrie langfristigen Kredit für den Erwerb von Kapitalgütern gewähren soll.
(Economische Voorlichting, 16. 1. 53)

Die Bank von Tokio wird in Kürze eine Filiale in Kalkutta eröffnen, die die erste japanische Zweigstelle in Indien nach dem Kriege wäre. In Karatschi und Bombay sollen ebenfalls Zweigstellen der Bank von Tokio errichtet werden. (*)

INDUSTRIENACHRICHTEN

Europa

Die mit beträchtlichen Mitteln aus der Marshall-Hilfe finanzierte Schmierölproduktion in Europa wird in amerikanischen Erdölkreisen als erhebliche Konkurrenz empfunden. Die National Petroleum Association in den USA. ist von ihren Mitgliedern darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Regierungen Belgiens, Griechenlands und Frankreichs die Einfuhr von Schmierölen aus den USA. beschränken wollen und ihre Importeure angewiesen haben, ihre Schmieröle aus anderen europäischen Ländern zu beziehen. Das amerikanische Amt für gemeinsame Sicherheit (MSA.) hat den amerikanischen Exporteuren empfohlen, sich durch den Bau von Raffinerien im Ausland selbst zu helfen.
(New York Herald Tribune, 5. 1. 53)

Großbritannien

Die britische Rohstahlproduktion hat 1952 16 Mill. t geringfügig überschritten. Die Novemberproduktion, die aufs ganze Jahr gerechnet eine Stahlmenge von 18 Mill. t ergeben hätte, zeigt jedoch die allgemeine Besserung in der Rohstoffversorgung, die seit dem Frühjahr 1951 vor allem von dem starken Rückgang der Schrottlieferungen aus Deutschland beherrscht wurde. Die britische Erzeinfuhr ist im letzten Jahr um 1 Mill. t und die Eigenförderung um 2 Mill. t gestiegen. Durch ein neues Abkommen werden die schwedischen Erzlieferungen um 500 000 t erhöht, außerdem sind zunehmende Erzlieferungen aus Afrika und Neufundland vorgesehen. Der britische Stahl-Verband rechnet für 1953 mit einer Rohstahlmenge von 17,5 Millionen t.
(Times, 31. 12. 52)

Süden (vgl. Tab. 3 und 4). Für Kupfer waren vor dem Kriege Rhodesien und Belgisch-Kongo die Hauptliefergebiete; in den letzten Jahren sind die Kongobezüge nur noch gering gewesen, und auch die Einfuhr aus Rhodesien blieb erheblich unter der von 1936.

In der Ausfuhr kommt neben den Fertigwaren nur Bier, Zement, chemischen Düngemitteln sowie Garnen eine gewisse Bedeutung zu (vgl. 3 und 5). Die Fertigwaren gehen vorwiegend nach Südafrika, doch hat sich der Absatz im übrigen Afrika nach dem letzten Kriege wesentlich stärker entwickelt. (vgl. Tab. 2). Die wichtigsten Warengruppen im Fertigwarenexport nach Afrika sind Gewebe und fertige Textilien, Eisen- und Stahlwaren, hier besonders Eisenfertigwaren, Maschinen und in wachsendem Maße auch Kraftfahrzeuge (vgl. Tab. 3). Auf diese Gruppen entfielen 1936 rund 60 %, 1951 und 1952 (Jan./Okt.) fast 75 % der Fertigwarenausfuhr nach Afrika. Dabei ist es die Wertsteigerung namentlich der Textilausfuhr nach der West- und Ostküste gewesen, die das Vordringen Westdeutschlands gerade in diesen Gebieten maßgeblich bestimmt hat. Dr. Schl.

Übersicht der Handelsabkommen im Januar 1953

Deutschland (Ost) — Albanien

Ende Januar 1953 fand die Unterzeichnung eines Handelsabkommens für das Jahr 1953 und eines zweiten für die Jahre 1954—1955 statt. Albanien liefert in erster Linie verschiedene Erze, Holz, Tabak und landwirtschaftliche Produkte, und bezieht dafür Maschinen, Apparate, Instrumente, Chemikalien, Düngemittel und sonstige Fertigerzeugnisse.

Deutschland (Ost) — Bulgarien

Am 21. 1. 1953 unterzeichneten beide Partner ein Handelsabkommen für das Jahr 1953, nach dem der Warenaustausch wesentlich gesteigert werden soll. (Das geplante Vorjahresvolumen betrug 18,5 Mill. DM.) Deutschland exportiert: verschiedene Maschinen, besonders Textil- und Nahrungsmittelmaschinen, Pflanzenschutzmittel, chemische Erzeugnisse, Asbestwaren u. a. Die bulgarischen Exporte bestehen vor allem aus Eisen, Manganerzen, Blei, Kohlen und Häuten.

Deutschland (Ost) — Norwegen

Anfang Januar 1953 erfolgte der Abschluß eines Kompensationsabkommens für das Jahr 1953 mit einem Volumen von 16 Mill. $. Deutschland exportiert vor allem Natriumsulfat, Kali, Braunkohle, Zement, Textilmaschinen, Kraftfahrzeuge, Nähmaschinen, Gewehre, Elektrogeräte, feinmechanische Erzeugnisse, Büromaschinen, Porzellan- und Glaswaren, Musikinstrumente und Textilien. Norwegen liefert Schwefelkies, Feldspat, Lebertran, Fettsäure, Zellulose, Papier, Fisch, Margarine.

Deutschland (Ost) — Ungarn

Am 31. 1. 1953 wurde ein Handelsabkommen für das Jahr 1953 unterzeichnet. Das Abkommen sieht eine Erhöhung des Warenaustausches vor. Ungarn exportiert neben Dieselzügen, Omnibussen und Bauxit vor allem landwirtschaftliche Produkte und bezieht dafür Maschinen, elektrotechnische, optische und feinmechanische Erzeugnisse sowie Chemikalien und Düngemittel.

Deutschland (West) — Frankreich

Am 24. 1. 1953 wurde ein neues Handelsabkommen unterzeichnet. Die deutschen Einfuhrkontingente wurden im allgemeinen um etwa 20 % aufgestockt. Im ersten Halbjahr 1953 belaufen sich die Einfuhrkontingente Deutschlands auf 50 Mill. $.

Deutschland (West) — Japan

Ende Dezember 1952 wurden das Handels- und Zahlungsabkommen vom August 1951 sowie der Warenplan um sechs Monate bis zum 30. 6. 1953 verlängert.

Frankreich — Paraguay

Mitte Januar 1953 erfolgte die Verlängerung des Handels- und Zahlungsabkommens vom Dezember 1949 bis Ende 1953. Paraguay exportiert in erster Linie Baumwolle, Tabak, Getreide, Öle und Kupfer, die Importe bestehen aus Fahrzeugen, Metallwaren, Elektroerzeugnissen, Werkzeugen, Textilien und anderen industriellen Fertigerzeugnissen.

Großbritannien — Spanien

Am 12. 12. 1952 kam es zum Abschluß eines neuen Handels- und Zahlungsabkommens für das Jahr 1953, das einen Warenaustausch für 48 Mill. £ vorsieht. Es bestehen je zwei Listen für „essentials" (ohne Kontingente) und „non-essentials" (mit Kontingenten). Spanien exportiert u. a. Sardinen, Olivenöl, Kali, Pyrite, Eisenerz, Wolfram, Quecksilber, Blei, Superphosphate, Schwefelsäure, Kolophonium u. a. Großbritannien exportiert an „essentials" Kohle, Kreosot, Ammoniumsulfat, Ferrolegierungen, verschiedene Maschinen, Kobalt, Nickel, Kupfersulfat u. a. Großbritannien liefert an kontingentierten Waren für 6 Mill. £ (in 1000 £): Spezialstahl (120), Pharmazeutika (220), Penicillin u. ä. (60), Anilinfarben und Pigmente (200), Kunststoffe (240), Textilmaschinen (300), Stahlkabel (100), Instrumente (135).

Indien — Indonesien

Am 30. 1. 1953 fand die Unterzeichnung eines Handelsabkommens für ein Jahr statt. Danach exportiert Indien Juteartikel, Baumwollstückgüter, Wollwaren, Tabak, Teekisten, Kohle, Maschinen u. a. Indonesien exportiert Kopra, Palm- und Kokosöl, Gewürze, Holz, Kautschuk und Zinn.

Italien — Brasilien

Anfang Januar 1953 wurde das am 30. 4. 1953 ablaufende Handelsabkommen erweitert. Die brasilianischen Kaffee-Exporte wurden von 34,8 auf 50 Mill. $ erhöht. Italien wird außerdem mehr Baumwolle einführen.

Italien — Rumänien
Ende Dezember 1952 wurde das Handelsabkommen vom November 1950 bis Ende 1953 verlängert. Die Warenlisten wurden zum Teil abgeändert. Rumänien liefert u. a. für 470 Mill. Lire Gefrierfleisch. Rumänische Traktorenteile wurden gestrichen, und Landmaschinen, Traktoren u. ä. stehen unter Lizenz.

Italien — Ungarn
Mitte Januar 1953 erfolgte die Verlängerung des laufenden Handelsabkommens um ein weiteres Jahr bis zum 31. 12. 1953. Ungarn exportiert u. a. Werkzeugmaschinen, Traktoren, Rechenmaschinen, Lampen und Röhren, Vaseline, Alkaloide und Medizinalpflanzen. Italien liefert Zitronen, Zigarettenpapier, Hanferzeugnisse, Rayon, Büromaschinen, Fahrradteile, Schwefel, Kolophonium, synthetische Farben, Quecksilber, Schwefelsäure, Kugellager, verschiedene Maschinen, Kraftfahrzeuge.

Japan — Philippinen
Im Januar 1953 kam es zur vierten Verlängerung des Handelsabkommens vom Juli 1951. Für die Zeit vom 1. 2. 1953 bis 31. 5. 1953 ist ein Warenaustausch für 50 Mill. $ in jeder Richtung vorgesehen. — Die japanischen Exporte bestehen vor allem aus Textilien, Maschinen, Schiffen, Fischereigerät, Glas, Porzellan und Chemikalien. Dafür importiert Japan Eisen-, Mangan- und Chromerze, Holz, Kopal, Hanf, Häute, Melasse u. a.

Norwegen — Portugal
Ende Januar 1953 verlängerte man durch Notenwechsel das Handelsabkommen für ein weiteres Jahr bis zum 30. 11. 1953. Portugal liefert u. a. verschiedene Weine, Kork und Korkwaren, Kopra, Erdnüsse und Harze. Norwegen liefert: Eisen- und Stahlwaren, Rundfunkgeräte, Papier, Kunstseide, Textilien, Cyanamid.

Österreich — Norwegen
Am 1. 1. 1953 trat ein neues einjähriges Handelsabkommen in Kraft. Ein großer Teil der österreichischen Güter ist in Norwegen liberalisiert. An kontingentierten Waren liefert Österreich u. a. 1 200 cbm Hartschnittholz, 1 100 t Magnesit, 3 000 t Walzmaterial, 400 t Edelstähle, außerdem (in Mill. nKr.) Schmiedestücke (1,4), Fertigtextilien und Hüte (1,5), Molybdän- und Wolframerzeugnisse (0,2) und Instrumente. Norwegen liefert (in Mill. nKr.): 10 000 t Eisenerz, 5 000 t Ferroverbindungen, 2 000 t Fischmehl, 3 000 t Tran und Tranerzeugnisse, Fischkonserven (2,5), Felle (1,0), Maschinen und Eisenwaren (0,7), Büromaschinen (0,35) u. a.

Polen — Ägypten
Am 1. 1. 1953 wurde das Handelsabkommen vom November 1950 um ein weiteres Jahr verlängert. Danach ist eine Erweiterung des Warenaustauschs vorgesehen. Gegen die Lieferung von Baumwolle u. a. bezieht Ägypten vor allem Zement, sonstige Baumaterialien, Schnittholz, 200 000 t Kohle und Zucker.

Polen — Finnland
Ende Dezember 1952 erfolgte die Unterzeichnung eines neuen Handelsabkommens für das Jahr 1953. Finnland exportiert für 14 Mill. $ und importiert für 28 Mill. $.

Polen — Ungarn
Am 20. 1. 1953 erfolgte der Abschluß eines neuen Handelsabkommens für das Jahr 1953. Ungarn liefert vor allem Maschinen, Autobusse, Medikamente, Chemikalien, Getreide und sonstige landwirtschaftliche Produkte und Fertigerzeugnisse. Polen exportiert u. a. Kohle, Koks, chemische Erzeugnisse, Güterwagen und Industrieerzeugnisse.

Rumänien — China
Ende Januar 1953 wurde ein neues Handelsabkommen für das Jahr 1953 abgeschlossen. Gegen die Lieferung von Elektromaterial, Chemikalien, Erdöl u. a. bezieht Rumänien in erster Linie, Chemikalien, Erdnüsse, Tee und Öle.

Schweden — Kolumbien
Am 27. 1. 1953 kam es zur Unterzeichnung eines Handelsabkommens, das einen Warenaustausch für 3 Mill. $ in jeder Richtung vorsieht. Kolumbien liefert u. a. für 2 Mill. $ Kaffee.

Schweiz — Österreich
Ende Dezember 1952 wurde ein Protokoll zur Verlängerung des laufenden Handelsabkommens bis zum 31. 1. 1954 unterzeichnet. Die Kontingentslisten bleiben unverändert. Die Zollbegünstigungsliste verlängerte man bis zum 30. 9. 1953.

Spanien — Ägypten
Am 1. 1. 1953 trat ein neues Tauschabkommen in Kraft. Danach exportiert Spanien 15 000 t Zucker und bezieht dafür Baumwolle. Der Wert wird mit 26 000 E£ veranschlagt.

Spanien — Salvador
Ende Dezember 1952 fand die Unterzeichnung eines Handels- und Zahlungsabkommens statt. Es wurde kein Volumen und Swing festgelegt. Die Dollarabrechnung erfolgt auf Kompensationsbasis. Spanien liefert Wein, Maschinen, Chemikalien, Pharmazeutika, Zigarettenpapier, Bücher, Waffen und Munition, Fahrräder und Kork. Salvador exportiert u. a. Baumwolle, Kaffee, Ölsaaten und Fasern.

Türkei — Jugoslawien
Am 12. 1. 1953 erfolgte die Unterzeichnung eines Handels- und Zahlungsabkommens mit einem Volumen von 40 Mill. $. Die Türkei exportiert 50 000 t Weizen, außerdem vor allem Baumwolle und Trockenfrüchte. Die jugoslawischen Lieferungen bestehen aus Eisen und Eisenwaren, Zement, Schiffsmaterial und Industrieausrüstungen.

Ungarn — Bulgarien
Ende Januar 1953 wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen für das Jahr 1953 unterzeichnet, nach dem der Handel ausgeweitet werden soll. Ungarn liefert vor allem Maschinen, Chemikalien und Industrieausrüstungen und bezieht dafür Schwefelkies, Eisenerz, Kohle, Felle, Tabak und verschiedene andere Rohstoffe.

Chronik / Industrie

Nach Mitteilungen der Anglo-Iranian Oil Company wird die neue Raffinerie der Gesellschaft in Kent noch 1953 ihre Produktion aufnehmen. Außerdem wurde im Oktober in Fremantle (Westaustralien) mit dem Bau einer Raffinerie begonnen, die einen Tagesdurchsatz von 60 000 Faß erhalten soll. Mit dem Bau der als Ausgleich für den Verlust der Raffinerie in Abadan (Iran) bestimmten Raffinerie in Aden soll bereits begonnen worden sein. Dieses Werk wird eine Leistung von 100 000 Faß täglich erhalten.
(New York Times, 30. 12. 52)

Frankreich
Das französische Planungsamt wird der Regierung einen Vierjahresplan zur Erneuerung und zum Ausbau der französischen Industrie unterbreiten. Nach bisher bekanntgewordenen Angaben soll die Kohleförderung von 58 Mill. t (1952) auf 60 Mill. t (1960) gesteigert werden. Für die Stahlproduktion ist eine Erhöhung auf 15—16 Mill. t (1952: 12,5 Mill. t) vorgesehen. Für die Modernisierung der Betriebsanlagen wird ein Sonderfonds gebildet, dem jährlich Kredite in Höhe von 10 Mill. £ zufließen. Er wird unabhängig von dem bestehenden „Fonds de Modernisation" arbeiten, dessen Mittel zum Ausbau der Grundindustrien und der überseeischen Gebiete bestimmt sind.
(Financial Times, 5. 1. 53)

Die Rohstahlproduktion Frankreichs erreichte, berechnet nach den Ergebnissen von 11 Monaten des vergangenen Jahres, 1952 rd. 10,7 Mill. t. Das sind etwa 0,9 Mill. t mehr als 1951. Die Eisenerzförderung hat 1952 um 5,3 auf 40,5 Mill. t zugenommen. Etwa 63 % der Förderung sind in französischen, 14 % in saarländischen und 24 % in ausländischen Werken verhüttet worden. Neun Zehntel der exportierten Erzmenge wurden an Belgien und Luxemburg geliefert.
(New York Herald Tribune, 5. 1. 53)

Italien
Die Quecksilbergewinnung in Italien, die durch den Verlust der Gruben in Idrian in der Krain an Jugoslawien 1945 nur 800 t betrug, ist durch Intensivierung der Produktion in den Italien verbliebenen Gruben 1951 wieder auf 1 856 t gestiegen. Sie hat damit die spanische Quecksilbergewinnung überflügelt und steht wieder an erster Stelle. Für 1952 wird mit einer weiteren Zunahme der Produktion gerechnet. Die Produktionssteigerung war u. a. durch Modernisierung der Anlagen in Toscana möglich, an denen der italienische Staat namhaft beteiligt ist.
(Neue Zürcher Zeitung, 8. 1. 53)

Afrika

Belgisch-Kongo
Die Union Minière du Haut Katanga gibt Prozentziffern über die Zunahme in der Gewinnung von NE-Metallen in Belgisch-Kongo nach dem Kriege bekannt. Danach stieg die Gewinnung von 1947 bis einschl. 1951 wie folgt: Kupfer: 27 %; Kobalt: 59 %; Zink (Konzentrate): 71 %.
(New York Herald Tribune, 5. 1. 53)

Südrhodesien

Die Imperial Chemical Industries und die De Beers Combines haben für ihr Tochterunternehmen, die African Explosive and Chemical Industries, das Recht erhalten, in Südrhodesien Phosphatlagerstätten abzubauen. Auf diese Weise soll versucht werden, Großbritannien von der Phosphateinfuhr aus Frankreich unabhängig zu machen. Gegenwärtig importiert Großbritannien für 7 Mill. £ Rohphosphate aus Frankreich.
(New York Herald Tribune, 31. 12. 52)

Ferner Osten

Indien

Zur Gewinnung von Monazitsanden ist Ende Dezember 1952 in Alwaye in Travancore-Cochin ein von den Franzosen erbautes Werk in Betrieb genommen worden. Das Werk wird von der Indischen Atom-Energie Kommission betrieben und soll jährlich 1 500 t erzeugen. Zur Steigerung der Produktion soll ein mittelgroßer Reaktor errichtet werden. Das Werk soll etwa ein Drittel des Weltbedarfs an Monazitsanden befriedigen.
(New York Herald Tribune, 26. 12. 52)

Zur Erneuerung der Maschinenanlagen in der indischen Juteindustrie werden rund 60 Mill. £ zur Verfügung gestellt. Die bedeutendsten Spinnereien, etwa 110, sind im Gebiet um Kalkutta konzentriert.
(Financial Times, 5. 1. 53)

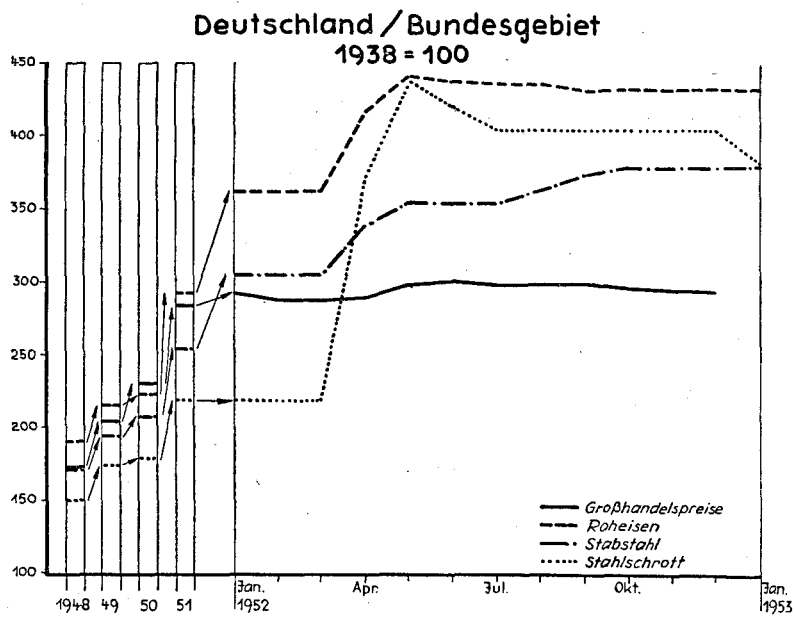
Japan

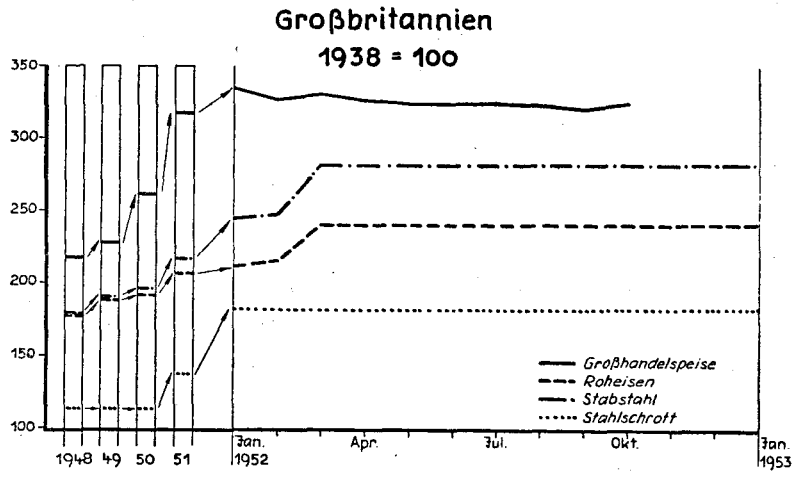
Angesichts des Überangebots an Roheisen, das im März 1953 in Japan erwartet wird, rechnen japanische Schiffbaukreise mit der Wiedereinführung der vor zwei Jahren aufgehobenen staatlichen Subventionierung für Stahl und Eisen. Der Rat für die Rationalisierung im Schiffbau und auf den Werften empfiehlt ein Preisnotierungssystem, das in gewissen Abständen von den Eisen- und Stahlproduzenten bekanntgegeben werden soll. Die Hüttenwerke treiben die Vorbereitungen voran, um die Roheisengewinnung weiter auszubauen, damit dem gegenwärtigen Schrottmangel begegnet werden kann. Die Roheisengewinnung Japans wird für das 4. Quartal des Rechnungsjahres (endend am 31. 3. 53) auf 966 000 t geschätzt gegenüber 795 000 t im 3. Quartal. Der Gesamt-Roheisenverbrauch wird mit 978 000 t veranschlagt.
(Financial Times, 5. 11. 52)

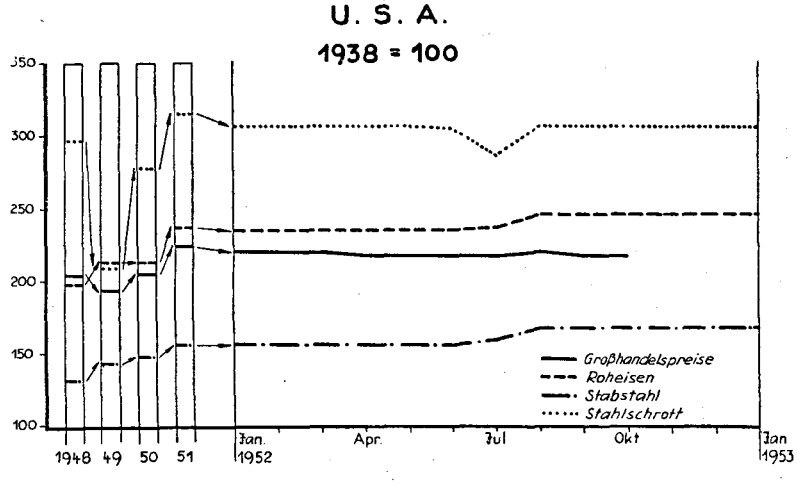
Australien

Zur besseren Erschließung der Kohlevorkommen von Blair Athol in Queensland werden zur Zeit Pläne für eine neue Eisenbahnstrecke von der australischen Regierung geprüft. Die Pläne sind von amerikanischen Firmen ausgearbeitet worden und sehen den Bau einer Vollspurbahn von Blair Athol nach Nevinport vor. Bisher ist nur eine Schmalspurbahn von Blair Athol nach Rockhampton vorhanden. Die Modernisierung der Förderanlagen und der Bau der neuen Bahn sollen rd. 60 Millionen $ kosten. In Nevinport ist der Bau eines neuen Kohlenhafens geplant, um die Verschiffung der australischen Kohle nach Kanada, Pakistan, Japan und Neukaledonien zu erleichtern.
(New York Times, 28. 12. 52)

Preisentwicklung für Eisen, Stahl und Schrott







Durchschnittspreise für Eisen, Stahl und Schrott

Warenbezeichnung	Währung und Menge	Jahresdurchschnitte						Monatsdurchschnitte 1952											1953
		1938	1948	1949	1950	1951	1952	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Roheisen																				
Bundesgebiet, Nordrhein-Westfalen Gießerei III, frei Bahnwagen Zone I	RM/DM je 1000 kg	66,50	125,38	143,00	148,42	193,97	276,57	241,19	241,19	241,19	277,45	293,00	291,60	290,20	290,20	288,20	288,20	288,20	288,20	288,20
Großbritannien Gießerei III, Lieferg. Middlesborough	£. s. d. je 2240 lbs	5.9.0	9.14.4	10.2.2	10.7.11	11.1.5	12.16.7	11.10.0	11.13.9	13.1.6	13.1.6	13.1.6	13.1.6	13.1.6	13.1.6	13.1.6	13.1.6	13.1.6	13.1.6	13.1.6
Frankreich Gießerei III, Lieferung Longwy	ffrs je 1000 kg	586,22	11 696,35	13 240,00	13 240,00	15 777,17	18 562,33	19 120,00	19 120,00	19 120,00	19 120,00	19 120,00	18 164,00	18 164,00	18 164,00	18 164,00	18 164,00	18 164,00	18 164,00	18 164,00
Belgien Gießerei III, ab Werk	bfrs je 1000 kg	538,85	2406,67	2344,17	1950,00	3392,08	3985,00	4220,00	4220,00	4220,00	4220,00	4220,00	4220,00	3750,00	3750,00	3750,00	3750,00	3750,00	3750,00	3400,00
USA. Gießerei II, Lieferung Philadelphia	$ je 2240 lbs	24,00	47,44	50,85	50,92	57,03	57,58	56,50	56,50	56,50	56,56	56,50	56,50	56,96	59,00	59,00	59,00	59,00	59,00	59,00
Stabstahl																				
Bundesgebiet, Nordrhein-Westfalen Thomasgüte, Grundpreis, Frachtl. Oberhausen	RM/DM j 1000 kg	110,00	188,13	213,54	227,29	279,20	384,53	336,03	336,03	336,03	374,00	390,25	390,25	390,25	400.07	411,15	416,75	416,75	416,75	416,75
Großbritannien rounds & squares 5/8—3 inch., SM, ab Werk	£. s. d. je 2240 lbs	11.6.3	20.5.0	21.15.9	22.6.0	24.10.7	31.2.3	27.11.0	28.1.2	31.15.6	31.15.6	31.15.6	31.15.6	31.15.6	31.15.6	31.15.6	31.15.6	31.15.6	31.15.6	31.15.6
Frankreich barres marchands, Thomasgüte, frei Best.-Stat.	ffrs je 1000 kg	1566,00	16 401,00	20 730,00	20 730,00	24 753,00	30 070,00	30 070,00	30 070,00	30 070,00	30 070,00	30 070,00	30 070,00	30 070,00	30 070,00	30 070,00	30 070,00	30 070,00	30 070,00	30 070,00
Belgien barres marchands, Thomasgüte, frei Best.-Stat.	bfrs je 1000 kg	1100,00	3050,00	3021,00	3223,00	3994,00	4200,00	4200,00	4200,00	4200,00	4200.00	4200,00	4200,00	4200,00	4200,00	4200,00	4200,00	4200,00	4200,00	4200,00
USA., Pittsburgh heißgewalzte Stähle, ab Werk	$ je 100 lbs	2,35	3,09	3,36	3,47	3,70	3,81	3,70	3,70	3,70	3,70	3,70	3,70	3,75	3,95	3,95	3,95	3,95	3,95	3,95
Stahlschrott																				
Bundesgebiet, Essen Ia, chargierfähig, Grdpr. frei Bhf. Entfallst.	RM/DM je 1000 kg	42,00	63,00	73,00	75,16	92,00	151,12	92,00	92,00	92,00	156,40	184,00	177,00	170.00	170,00	170,00	170,00	170,00	170,00	160,00
Großbritannien, London schwerer, 500 t u. mehr, frei Käufer	£. s. d. je 2240 lbs	3.8.3	3.17.2	3.17.2	3,17.9	4.14.2	6.3.6	6.3.6	6.3.6	6.3.6	6.3.6	6.3.6	6.3.6	6.3.6	6.3.6	6.3.6	6.3.6	6.3.6	6.3.6	6.3.6
Frankreich, Paris FM I, frei Waggon ab Paris	ffrs je 1000 kg	279,70	3342,80	3705,10	3913,30	5379,60	8969,00	9655,00	9655,00	9655,00	9655,00	9655,00	9181,00	8362,00	8362,00	8362,00	8362,00	8362,00	8362,00	8362,00
Belgien schwerer SM, chargierf., frei Best.-Stat.	bfrs je 1000 kg	.	.	1075,00	1149,00	3129,42	.	3750,00	3700,00	3770,00	3613,00	3120,00	2250,00	2420,00	2967,00	3350,00	3180,00	2975,00	. . .	. . .
USA., Pittsburgh heavy melting Nr. I, frei Käufer	$ je 2240 lbs	14,02	41,49	29,33	39,04	44,18	42,76	43,00	43,00	43,00	43,00	43,00	42,85	40,30	43,00	43,00	43,00	43,00	43,00	43,00

Weltwarenmärkte Januar 1953

Warenbezeichnung	Notierung in	Usance	31. 12. 52 [1]	Höchstwert	Niederstwert	31. 1. 53 [1]	Veränder. in %
Moody's Rohstoffpreisindex	New York	31. 12. 31 = 100	410,8	409,2 (2. 1.)	405,4 (26./27. 1.)	406,6	— 1
Weizen, Hardwinter II, loco	New York	cts / 60 lbs	283,12	284,37 (8. 1.)	281,50 (6. 1.)	283,—	— 0,0
Weizen, Northern Nr. 1, Exportpr.	Winnipeg	cts / 60 lbs	220,—	220,12 (2. 1.)	215,62 (26./27. 1.)	217,62	— 1
Roggen, 1. T.	Winnipeg	cts / 56 lbs	168,—	174,25 (2. 1.)	163,12 (26. 1.)	164,75	— 2
Gerste, 1. T.	Winnipeg	cts / 48 lbs	123,—	123,12 (2. 1.)	120,75 (6. 1.)	122,12	— 0,7
Hafer, weißer Nr. 2, loco	New York	cts / 32 lbs	107,25	109,62 (19. 1.)	103,62 (6. 1.)	107,50	+ 0,2
Hafer, 1. T.	Winnipeg	cts / 34 lbs	81,25	79,50 (2. 1.)	75,62 (6. 1.)	77,37	— 5
Mais, gelb II, loco	New York	cts / 56 lbs	187,75	189,75 (15. 1.)	186,25 (12. 1.)	186,62	— 0,6
Zucker, Weltkontrakt Nr. IV, 1. T.	New York	cts / lb	4,04	3,62 (7. 1.)	3,50 (14. 1.)	3,60	—11
Kaffee, Santos IV, loco	New York	cts / lb	53,37	54,— (13-15,ab20)	53,37 (5. 1.)	54,—	+ 1
Kakao, Accra, loco	New York	cts / lb	32,37	33,50 (5. 1.)	31,60 (14. 1.)	32,—	— 1
Tee, Orange Pekoe, g. med. brok.	Colombo	Ceyl.-Cts. / lb	208,—	232,— (26. 1.)	210,— (5. 1.)	232,—	+12
Pfeffer, Lampong, schw., cif. U. K.	London	d / lb	102	n. n.	n. n.	n. n.	—
Leinsaat, I. Qualität, loco	Minneap.	cts / 56 lbs	408,—	408,— (2. 1.)	393,75 (30. 1.)	393,75	— 3
Leinöl, fob. N. Y.	New York	cts / lb	15,75	unv.	220,- (8-12, 22-29)	15,75	unv.
Kopra, Philipp., cif. Pazifikküste	New York	$ / 2000 lbs	230,—	230,— (2. 1.)	unv.	225,—	— 2
Kokosöl, cif. Pazifikküste	New York	cts / lb	16,—	17,— (20.-23. 1.)	16,25 (27.-29. 1.)	16,50	+ 3
Palmöl, in Fässern, cif. N. Y.	New York	cts / lb	10,—	10,— (2.-6. 1.)	9,62 (ab 7. 1.)	9,62	— 4
Erdnußöl, roh, fob. N. Y.	New York	cts / lb	26,62	26,62 (2.-6. 1.)	23,12 (16.-19. 1.)	23,62	—11
Sojaöl, roh, fob. N. Y.	New York	cts / lb	14,75	14,75 (2.-6. 1.)	13,62 (30. 1.)	13,62	— 8
Baumwollsaatöl, raff., fob. N. Y.	New York	cts / lb	18,87	18,87 (2. 1.)	18,25 (9.-14. 1.)	18,62	— 1
Talg, fancy, fob. N. Y.	New York	cts / lb	6,—	6,— (2.-6. 1.)	5,— (ab 29. 1.)	5,—	—17
Schmalz, Prime western, loco	New York	cts / lb	9,05	9,05 (2./3. 1.)	8,17 (ab 27. 1.)	8,17	—10
Schweine, leichte, Lebendgew.	Chicago	$ / 100 lbs	18,—	18,37 (17./19. 1.)	17,62 (2. 1.)	18,37	+ 2
Rindshäute, Kühe, 45—60 lbs	Chicago	cts / lb	17,75	17,75 (2.-6. 1.)	16,— (ab 15. 1.)	16,—	—10
Wolle, Schweißwolle, loco	New York	cts / lb	147,50	152,50 (12. 1.)	144,— (26. 1.)	145,50	— 1
Wolle, Kammzüge, loco	New York	cts / lb	197,50	202,— (12. 1.)	190,— (26. 1.)	194,—	— 2
Wolle, Kämmlinge, Merino 64's	Bradford	d / lb	154	160 (15. 1.)	150,— (8./12. 1.)	153	— 0,6
Baumwolle, Middl. 15/16, loco	New York	cts / lb	33,60	34,10 (30. 1.)	32,40 (12. 1.)	34,10	+ 1
Baumwolle, Karnak, Exportpreis	Alexandria	Tall. / Cant.	86,70	86,70 (bis 23. 1.)	85,02 (26./27. 1.)	85,98	— 0,8
Baumwolle, Ashmouni, Exportpreis	Alexandria	Tall. / Cant.	71,05	71,10 (30. 1.)	69,86 (26./27. 1.)	71,10	+ 0,1
Baumwolle, Type 5, loco	São Paulo	Cruz. / Arr.	267,—	289,— (21.-26. 1.)	267,— (5. 1.)	284,—	+ 6
Rohseide, AA 20/22, jap. weiß	New York	$ / lb	5,50	5,55 (ab 13. 1.)	5,50 (6. 1.)	5,55	+ 1
Reyon, Viscose, 150/36 den	Mailand	lire / kg	1110,—	unv.	unv.	1110,—	unv.
Jute, First, cif. Antw./Rott.	Dundee	£ / s / 2240 lbs	76	unv.	unv.	76	unv.
Kautschuk, R. S. S. 1, 1. T.	New York	cts / lb	31,25	31,25 (2. 1.)	27,70 (29. 1.)	28,—	—10
Kautschuk, R. S. S. 1, loco	London	d / lb	27	26 3/4 (2. 1.)	23 1/4 (29./30. 1.)	23 1/4	—14
Erdöl, Pennsylv., 44,6 ° Be.	Bradford	$ / 42 gall.	4,25	unv.	unv.	4,25	unv.
Steinkohle, Kokskohle, fr. Besteller	Connellsv.	$ / 2000 lbs	25,50	unv.	unv.	25,50	unv.
Stahlschrott, schw. schmelz., fr. Wk.	Pittsburgh	$ / 2240 lbs	45,—	unv.	unv.	45,—	unv.
Roheisen, Gießerei-, II, loco	Philadel.	$ / 2240 lbs	59,—	unv.	unv.	59,—	unv.
Roheisen, Gießerei-, ab Werk	Belgien	bfrs / 1000 kg	3750,—	3400,— (ab 2. 1.)	3400,— (ab 2. 1.)	3400,—	— 9
Stahlknüppel, nachgew., ab Werk	Pittsburgh	$ / 2000 lbs	59,—	unv.	unv.	59,—	unv.
Kupfer, El., Weltexport, fas. N. Y.	New York	cts / lb	36,32	unv.	unv.	36,32	unv.
Blei, Exportpreis, fas. Golfhäfen	New York	cts / lb	13,25	13,25 (bis 6. 1.)	12,50 (ab 12. 1.)	12,50	— 6
Zink, Exportpreis, fas. Golfhäfen	New York	cts / lb	11,—	11,50 (2.-13. 1.)	10,50 (ab 27. 1.)	10,50	— 5
Zinn, Grad A (Straits), loco	New York	cts / lb	121,50	unv.	unv.	121,50	unv.
Zinn, Standard, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	946 1/2	966 1/2 (19. 1.)	942 3/4 (7. 1.)	966	+ 2
Aluminium, 99 %, fob. N. Y.	New York	cts / lb	20,—	20,50 (ab 22. 1.)	20,— (bis 21. 1.)	20,50	+25
Nickel, El. Kath., 99 %, verz., fob.	New York	cts / lb	56,50	60,— (ab 14. 1.)	56,50 (bis 13. 1.)	60,—	+ 6
Antimon, einh., fob. Laredo-Texas	New York	cts / lb	34,50	unv.	unv.	34,50	unv.
Wolfram, raff. 98,8 %	New York	$ / lb	5,85	unv.	unv.	5,85	unv.
Quecksilber, einh.	New York	$ 76 lbs	218,50	218,50 (bis 12. 1.)	212,— (ab 23. 1.)	212,—	— 3
Silber, ausl.	New York	cts / Feinunze	83,25	85,25 (ab 17. 1.)	83,25 (bis 12. 1.)	85,25	+ 2
Platin, raff., rein	New York	$ / Feinunze	93,—	unv.	unv.	93,—	unv.

[1]) bzw. letzte Monatsnotierung.

Die für das ganze Jahr 1952 charakteristische Abwärtsentwicklung der Warenpreise auf den Weltmärkten setzte sich mit der gleichen, ja z. T. sogar verschärften Intensität im Januar 1953 fort, so daß der Moody-Index der Stapelwarenpreise eine weitere Abschwächung um 1,0 % erfuhr.

Unter den Nahrungs- und Genußmitteln konnten sich nur der Teepreis stärker, sowie der Kokosöl- und der Schweinepreis (in Chicago) etwas befestigen, während die Notierungen für alle übrigen Öle und vor allem für tierische Fette mehr oder weniger erhebliche weitere Rückgänge zeigten. Auch die meisten Getreidenotierungen, insbesondere für Hafer in Winnipeg und erst recht die Zuckerpreise, neigten erneut zur Schwäche. Die gleiche Schwächetendenz beherrschte die meisten Rohstoffmärkte. Die stärksten Rückgänge verzeichneten hier die Kautschukpreise, nachdem die im Herbst einsetzende Hausse für Naturkautschuk, die im wesentlichen spekulativ bedingt war, ihren Höhepunkt endgültig überschritten hat. Die Preise für RSS Dr. 3 entsprechen nunmehr wieder annähernd den Preisen für synthetischen Kautschuk GR-S. Stark gefallen sind auch die Häutepreise; ferner bezeichnenderweise die Exportpreise für Eisen und Stahl sowie für Blei und Zink, also gerade die Preise für wichtige Investitionsgüter, deren Marktlage als besonders symptomatisch für die auf dem für den gesamten Konjunkturverlauf so wichtigen Gebiete der Investitionstätigkeit jeweils vorherrschende Tendenz angesehen werden darf. Nur der gestoppte Nickelpreis mußte im Zusammenhang mit den gestiegenen Produktionskosten auf Grund einer entsprechenden Abmachung mit den USA. als dem Hauptabnehmer noch heraufgesetzt werden; daneben erfuhren auch die Zinn-, Aluminium- und Silberpreise geringe Erhöhungen, während der Quecksilberpreis wieder etwas nachgab. Bei den Textilrohstoffen neigten sowohl die Woll- als auch die Baumwollnotierungen — außer in den USA., wo die Baumwollnotierungen sich kaum noch über dem Niveau der bisherigen amtlichen Schätzungspreise bewegen, und auf dem Markt in Alexandrien — gleichfalls, vor allem in der zweiten Januarhälfte, erneut zur Schwäche. (Dr. v. G.)

Die verkehrsmäßige Verflechtung des Hafens Hamburg mit Lateinamerika

Die regelmäßigen Liniendienste von Hamburg nach Lateinamerika [1])

Verkehrsgebiet	1938			1949				1950				1951				1952			
	Linien	Reisen	1000 Reisen-NRT [2])	Linien	Reisen	1000 Reisen-NRT	% v. 1938	Linien	Reisen	1000 Reisen-NRT	% v. 1938	Linien	Reisen	1000 Reisen-NRT	% v. 1938	Linien	Reisen	1000 Reisen-NRT	% v. 1938
Mexiko, Westindien, Mittelamerika, Kolumbien, Venezuela	5	150	477	2	36	108	22,6	6	105	304	63,8	8	165	424	89,0	8	130	307	63,1
Brasilien, Uruguay, Argentinien	11	303	1 356	7	111	404	29,8	11	122	438	32,3	9	166	631	46,6	9	176	684	50,4
Südamerika, Westküste . . .	5	120	457	2	10	35	7,6	5	64	247	54,0	4	55	220	48,1	6	86	317	69,4
Zusammen	21	573	2 290	11	157	547	23,9	22	291	989	43,2	21	386	1 275	55,7	23	392	1 302	56,9

Aus lateinamerikanischen Häfen in Hamburg angekommene Schiffe [3])

Verkehrsgebiet	1938		1949			1950			1951			1952		
	Schiffe	1000 NRT	Schiffe	1000 NRT	% v. 1938	Schiffe	1000 NRT	% v. 1938	Schiffe	1000 NRT	% v. 1938	Schiffe	1000 NRT	% v. 1938
Mexiko am Golf von Mexiko . . .	75	304	16	60	19,7	19	91	29,9	29	117	38,4	17	69	22,5
Mittelamerika am Kar. Meer . . .	47	197	3	4	2,3	7	18	9,0	4	9	4,6	6	11	5,6
Antillen	26	52	15	38	74,2	30	72	142,7	33	70	136,0	28	72	139,9
Mexiko am Pazifik	2	4	1	4	102,4	—	—	—	1	3	61,8	—	—	—
Mittelamerika am Pazifik	9	20	2	7	36,8	3	9	46,2	—	—	—	—	—	—
Nördliches Südamerika am Atlantik .	193	870	39	190	21,8	84	347	39,8	114	418	48,1	116	417	47,9
Brasilien	152	410	39	132	32,2	49	144	35,0	65	214	52,3	59	167	40,8
Uruguay, Argentinien	226	1 072	118	435	40,6	128	484	45,2	131	541	50,4	134	571	53,3
Chile	122	418	17	62	14,8	45	189	45,1	62	251	60,1	74	302	72,2
Nördliches Südamerika am Pazifik .	13	72	2	7	9,0	11	29	40,4	18	40	56,4	30	65	90,1
Zusammen	875	3 419	252	939	27,5	376	1 383	40,5	457	1 663	48,7	464	1 674	49,0

Von Hamburg nach lateinamerikanischen Häfen abgegangene Schiffe [3])

Verkehrsgebiet	1938		1949			1950			1951			1952		
	Schiffe	1000 NRT	Schiffe	1000 NRT	% v. 1938	Schiffe	1000 NRT	% v. 1938	Schiffe	1000 NRT	% v. 1938	Schiffe	1000 NRT	% v. 1938
Mexiko am Golf von Mexiko . . .	47	188	14	51	27,2	31	138	73,6	45	149	79,1	45	133	70,9
Mittelamerika am Kar. Meer . . .	69	262	1	3	1,1	15	37	14,2	5	7	2,7	12	28	10,6
Antillen	44	125	8	25	20,1	39	81	65,1	66	157	126,1	56	102	82,0
Mexiko am Pazifik	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Mittelamerika am Pazifik	10	22	2	5	22,2	3	9	43,5	5	8	34,9	6	14	64,8
Nördliches Südamerika am Atlantik .	111	451	51	178	39,6	86	295	65,4	124	470	104,2	112	384	85,2
Brasilien	125	360	28	93	25,9	53	155	42,9	88	268	74,3	91	271	75,2
Uruguay, Argentinien	206	1 071	85	313	29,2	98	378	35,3	110	466	43,5	116	508	47,4
Chile	94	349	23	85	24,2	48	200	57,4	51	212	60,6	65	272	77,9
Nördliches Südamerika am Pazifik .	8	42	2	8	19,3	7	21	49,3	27	67	159,6	33	63	149,0
Zusammen	714	2 870	214	761	26,5	380	1 314	45,8	522	1 805	62,9	536	1 775	61,9

[1]) Es ist nur die Ausreise zugrundegelegt. [2]) Zahl der Reisen × 1000 NRT der eingesetzten Schiffe. [3]) Als Verkehrsgebiet der Herkunft oder der Bestimmung ist die Küstenstrecke angegeben, an welcher auf der Herreise die erste Ladung eingenommen bzw. auf der Ausreise die letzte Ladung gelöscht ist.

Buchbesprechungen

W. Friedmann: **„An Introduction to World Politics".** *MacMillan & Co., London, 1. Aufl. 1951, 2. Aufl. 1952. 384 S.*

Prof. W. Friedmann von der Universität Toronto legt ein Lehrbuch über die weltpolitischen Fragen der Gegenwart in zwei Teilen vor. Der erste, grundsätzliche Teil bleibt bei der zweiten Auflage unverändert, der zweite, aktuelle Teil ist schon bei der zweiten Auflage, ein Jahr nach dem ersten Erscheinen, ganz neu bearbeitet worden.

Das erste Kapitel behandelt die treibenden Kräfte der Weltpolitik, in erster Linie die schwierige Frage, ob Machtstreben oder Idee Triebkraft des politischen Handelns sei. Friedmann kommt zu dem Schluß, daß Ideologie und nacktes Machtstreben so ineinander verwoben seien, daß man sie kaum noch auseinanderhalten könne. Das Primat der Politik habe sich allgemein durchgesetzt, und Wirtschaftslenkung sei das wichtigste Instrument staatlicher Machtausübung, wobei der „Westen" von Stalin die Technik der Mehrjahrespläne usw. übernommen habe. Christentum, liberaler Humanitätsglaube und Sozialismus seien die wichtigsten ideologischen Kräfte der Gegenwart. Gegenwärtig sei im Handeln der Staaten das ideologische Motiv viel schwächer als im Handeln des Einzelnen. Beim Handeln des Einzelnen aber werde oft die Entscheidung für eine Idee durch den patriotischen Appell rückgängig gemacht. Vor allem sei auch eine Durchsetzung idealer Ziele nur mit Hilfe der Macht möglich, so daß stets das Problem von Mittel und Zweck entstehe. Die reine Macht allerdings setze sich selbst Grenzen, weil dann die ethischen Impulse revoltierten. Er zieht den Schluß, daß sich niemand vom Glauben an die Entscheidungsfreiheit im politischen Handeln abbringen lassen solle, daß Ideen sehr wohl eine Rolle spielten, jedoch nur unter Rücksichtnahme auf die gegebene Wirklichkeit durchgesetzt werden könnten.

Das zweite Kapitel untersucht die Bedeutung des Nationalismus in der Gegenwart. Die gegenwärtige Renaissance des Nationalismus trüge, in Wirklichkeit könne sich ein Nationalstaat allein nicht halten. Friedmann untersucht die möglichen Alternativen: Imperialismus, regionalen Zusammenschluß, Errichtung eines Weltstaats oder Herrschaft des internationalen Rechts. Nur auf dem zuletzt genannten Wege hält er eine fried-